

Soziokulturelles Schaffen mit MigrantInnen + Migranten

„Hilfe zur Selbsthilfe“ stärkt das Selbstbewusstsein

Annemarie Schläpfer

Nach ungefähr 25 Jahren löste sich die Nähgruppe mit den Migrantinnen aus Eritrea, Sri Lanka, Kurdistan, Bosnien und Afghanistan auf und es ist ein neues Integrationsprojekt an diese Stelle getreten: die soziokulturelle Gartengemeinschaft unter der Leitung von Su Freytag.

FRICK. Viele Jahre lang haben Flüchtlingsfrauen aus verschiedenen Kulturkreisen sich im Haus am Juraweg 16 getroffen und unter kundiger Leitung Näharbeiten ausgeführt und dabei auf selbstverständliche Weise Deutsch gelernt. Inzwischen haben viele Frauen eine Arbeit gefunden und die Kinder sind im Kindergarten oder in der Schule. Da bleibt nicht mehr genügend Zeit für regelmässige Nähnachmittage. Als Abschluss stellten die Näherinnen Patchwork-Decken her, die sie den Flüchtlingsfamilien, die nach Frick kommen werden, schenken möchten. Schon länger in Frick wohnhaft, wissen diese Frauen am besten, wie schwer das neue Leben im fremden Land ist und sie wollen ein Zeichen setzen, um die Ankommenden willkommen zu heissen.



Mihret mit dem kleinen Adonay

Gartenarbeit an Stelle der Näharbeit

Es war ein Glücksfall, dass just auf den Zeitpunkt des Auslaufens des interkulturellen Nähateliers Su Freytag aus Bözberg - Gallenkirch, ihres Zeichens Soziokulturelle Animatorin, einen Garten für die Beschäftigung mit Migranten suchte, auf den Garten am Juraweg 16 aufmerksam wurde. Als Hobby-Gärtnerin hatte sie ihr Wissen mehrfach bei der Mitarbeit in Gärtnereien erworben und hatte in ihrer Gemeinde auch schon ein Gartenprojekt für Kinder betreut. Da das Haus in Frick inzwischen von Familien aus Eritrea bewohnt ist, die sich gerne in die ihnen eher fremde Gartenarbeit einführen lassen, wurde Su Freytags Traum Wirklichkeit und das Projekt „SoKuGARTEN“ entstand. Ein Projekt, das aber nicht nur den Hausbewohnern, sondern auch anderen Migranten und Migrantinnen offensteht, so ähnlich, wie das frühere Nähprojekt im gleichen Haus.

Ein Nachmittag als Gast bei der Gartenarbeit

In der Regel hilft Su Freytag bei zumutbaren Wetterverhältnissen jeweils am Dienstag- und am Donnerstagnachmittag im Garten. Seit dem ersten Herrichten der Beete waren bereits zwei Monate verstrichen und an diesem Tag, Mitte Mai, sah es

am Morgen durchaus nicht nach sauberer Gartenarbeit aus. Der Himmel war verhängt und es regnete immer wieder. Doch, siehe da, um die Mittagszeit hellte sich der Himmel auf!

Von den sieben Frauen und zwei Männern, die bisher bei der Gartenarbeit mitgeholfen hatten, fanden sich diesmal nur Mihret und Kidan, die beiden eritreischen Hausbewohnerinnen, ein.



Gemütliche Kaffeerunde vor der Gartenarbeit

Der Nachmittag begann mit einer gemütlichen Kaffeerunde am Gartentisch, an der auch Sus Nachbar, der Gratis-Erde aus der Biogas Anlage in Densbüren angeliefert hatte, teilnahm. Nachdem Adonay, Mihrets zehntonatiges Söhnchen, gestillt war, konnte sich die kleine Gruppe ans Werk machen. Zuerst wurde die Komposterde abgestochen und hochgekartt, um das neue Kürbis-Hügelbeet vorzubereiten. Da Su Freytag möglichst alles Gemüse aus den Samen zieht und nur wenige Setzlinge pflanzt, ist noch relativ wenig zu sehen. Im Hochbeet, das die Frauen selber gezimmert hatten, sind Kürbisse, Peperoni und Mais ausgesät. Einzelne Pflänzchen sind bereit sichtbar und werden von grünen Plastikringen geschützt. Sie sollen später in die Beete ausgepflanzt werden.

Der Kompost soll hochgekartt werden





Blumenkohlsetzlinge werden ins vorbereitete Beet eingepflanzt

Das Leitziel von Su Freytags soziokulturellem Projekt

Die Projektleiterin möchte den Migranten zeigen, dass auch in unserem Land nicht alles gratis zu haben ist und dass es mit der Hände Arbeit geschaffen werden muss. Ihr ist auch der biologische Anbau ein grosses Anliegen und sie hofft, dass ihre Anleitung den Frauen und Männern eventuell später die Möglichkeit gibt, in einer Gärtnerei zu arbeiten.

Für ihr Projekt würde sie sich über Spenden und allfällige Mithilfe freuen. Ganz besonders wünscht sie sich eine Kinderbetreuung für kleine Migrantenkinder, damit die Mütter entlastet sind und sich besser auf das lehrreiche Gartenwissen einlassen können.



Keiner zu klein, Helfer zu sein!

Wetter: Ausweichdatum: 11.06.16. von 11-15 Uhr. Kontakt Su Freytag, Tel. 079 889 71 56 oder E-Mail: sokugarten@bluewin.ch.

Am Freitag, 10. Juni von 15-19 Uhr ist Tag des „Offenen Gartens“ am Juraweg 16 mit herzlicher Einladung an alle Interessierten. (Bei schlechtem